



Mein Leben ist zum Teil schon Geschichte, zum Teil wird es das erst noch werden. Jeder von uns, der sich bereits einmal beworben hat, sei es für ein Praktikum oder eine Arbeitsstelle, dem ist klar: Mein Lebenslauf ist ein Spiegel meiner *Lebensgeschichte*: Geburt, Eltern, Geschwister, Schulkarriere, Ausbildung, Hochzeit, Berufswahl usw. usw.

Wenn wir im Fernsehen die Nachrichten sehen, dann werden wir Zeugen aktueller *Zeitgeschichte*.

Wenn wir Geschichtsbücher lesen, lernen wir mehr über die vergangene *Welt* und *Menschheitsgeschichte*.

In unserer Predigtreihe, wollen wir ein Stück weit Notiz nehmen und Einblick gewinnen in Geschichte. Aber keine Angst: Wir wollen nicht Stefans oder meine Lebensgeschichte analysieren, oder hier politische Veranstaltungen zur Zeitgeschichte machen oder Euch mit Vorträgen über vergangene Menschheits- und Weltgeschichte langweilen.

Aber wir wollen uns schon mit einem Aspekt der Welt- und Menschheitsgeschichte befassen, der für unsere Lebensgeschichte von zentraler Bedeutung ist. Die Predigtreihe heisst: Abram – Glaube an einen Gott, der Geschichte schreibt.

Gott schreibt Geschichte. Damit meinen wir, dass Gott der Weltgeschichte und Menschheitsgeschichte nicht einfach passiv gegenüber steht, sondern, dass er in die Geschichte eingreift. Dass er nicht nur Zuschauer ist, wie wir bei einem Fußballspiel, sondern, dass er aktiver Teil der Geschichte ist. Nicht in der Art, dass die Menschen nur Spielfiguren sind, die er auf dem Zeitablauf der Geschichte einfach hin und her schiebt. Nein, Geschichte läuft nicht nach vorab verfassten „Drehbüchern“ ab, wir sind nicht Marionetten in einem „göttlichen Komödie“. Aber Gott mischt sich ein und mischt mit.

Wir wollen diesem Handeln Gottes etwas auf die Spur kommen, indem wir sehen wie Gott im Leben von Abram eingreift, eine entscheidende Rolle übernimmt und vor allem auch, wie Abram darauf reagiert.

Glaube an einen Gott, der Geschichte schreibt. Heute morgen wollen wir uns besonders klar machen, was das grundsätzlich für unser heute, für unsere Lebensgeschichte bedeutet: „Gott schreibt Geschichte“.

1. Gott stellt sich Dir vor

Gott schreibt Geschichte, das heißt: Gott bleibt nicht unbekannt.

Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. ² Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm. Abram aber war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran zog.

1. Mose 12,1-4

Wenn wir die Geschichte von Abram und seiner Familie in der Bibel lesen, dann stellen wir recht schnell fest: Manches, was uns interessieren würde, erfahren wir schlicht und einfach nicht. Wir erfahren einige Eckdaten, aber auch das nicht besonders ausführlich (Mutter? Beim Wegzug aus Haran ist Abram 75. Was war vorher?). Manches erfahren wir auch erst später (z.B. 1. Mose 20,11-12; Josua 24,2; Apg 7,2-8). Manches erfahren wir gar nicht.

Das mag für den ein oder anderen verwirrend oder frustrierend sein, aber wenn wir die Bibel verstehen wollen, dann kommen wir nicht darum herum, zu akzeptieren, dass sie in einer Zeit geschrieben wurde, in der andere Regeln galten als heute.

Abram kommt aus keinem „frommen Elternhaus“ in dem Sinn, dass sein Vater Terach schon an den Gott der Bibel glaubt. Vielmehr glaubte und diente die Familie anderen Göttern (Jos 24,2). Aber interessanterweise stellt sich Gott in unsere Geschichte nicht vor. Nun muss das nicht heißen, denn wie gesagt: Die Bibel berichtet uns nicht alles und wenn etwas nicht dasteht dann heißt das vor allem eines: Entweder wusste es der Verfasser nicht oder es war (an dieser Stelle schlicht nicht wichtig).

Aber selbst wenn Abram hier zum aller ersten Mal Gott begegnen sollte. Auch wenn Gott keine Begrüßungsfloskeln austauscht und seine Identitätskarte zeigt: Gott stellt sich trotzdem vor. Gott sagt zu Abram:

- Geh weg! Bleib nicht, wo Du bist! Ich führ Dich in ein Land!

Gott stellt sich vor → Ich bin Gott! Ich bin der, der beansprucht Dir zu sagen, wo es lang geht!

- Ich will Dich zum großen Volk machen
- Ich will Dich segnen und deinen Namen groß machen
- Ich will Dich segnen und deinen Namen groß machen

Gott stellt sich vor → Ich bin Gott! Ich bin der, der etwas vor hat mit deinem Leben!
(Aber darauf möchte ich dann noch mal etwas später zurückkommen).

Bleiben wir noch einmal bei dem ersten Punkt: Gott stellt sich Dir vor.

Zugegeben: Wenn das alles sein sollte, was Abram von Gott weiß, dann hat er es noch mit einem relativ unbekanntem Gott zu tun. Dann leben wir heute in einer viel komfortableren Situation. Dann überblicken wir die Lage viel besser als Abram.

Und wisst Ihr warum? Weil Gott Geschichte schreibt. Heilsgeschichte.

Weil Gott mit Abram erneut eine Geschichte mit den Menschen beginnt. Weil Gott nicht in Haran sitzen bleibt und Abram in die Wüste schickt und sich dann einen Ast lacht darüber, dass Abram nicht mehr weiter weiß.

Sondern weil er Abram voran geht, mit geht. Weil er auch dann dabei bleibt, wenn Abram Mist baut. Weil er die unfruchtbare Sarai zur Mutter macht. Weil er aus einer Familie ein ganzes Volk macht, weil er ein Volk aus der Gefangenschaft in Ägypten herausführt, weil er ein Volk durch die Wüste führt und über Jahrzehnte sein Volk bewahrt, erzieht, bestraft, ermutigt, korrigiert, so dass letztlich auch einer aus diesem Volk in der Krippe von Weihnachten liegt! Jesus Christus

Gott schreibt Geschichte: Das heisst: Gott stellt sich vor.

Wenn wir in unserer Predigtreihe Abrams Leben und sein Vorbild im Glauben anschauen, dann sehen wir nur einen kleinen Ausschnitt der Geschichte Gottes mit den Menschen. Wir sehen einen relativ frühen Abschnitt. Aber ob bei Abram oder Jesus – alles wird davon abhängen, dass wir daraus machen.

Wie gehen wir damit um, dass Gott sich uns in seinem Wort vorstellt?

Sind wir bereit Gottes Vorstellung zu hören?

Wollen wir Gott näher kennen lernen oder wollen wir skeptisch in der Ecke stehen bleiben? Wollen wir uns unser eigenes Gottesbild machen und pflegen – oder wollen wir uns vielleicht einmal davon überraschen lassen – wer Gott ist.

Gott schreibt Geschichte: Gott stellt sich Dir vor. Was machst Du daraus?

2. Gott hat ein Ziel für Dein Leben

Gott schreibt Geschichte, das heißt: Gott hat viel mit Dir vor.

Wir haben das gerade eben bei Abram gehört:

Und der HERR sprach zu Abram: ... Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.

- Ich will dich zum großen Volk machen
- Ich will dich segnen und deinen Namen groß machen
- In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden

Gott stellt sich vor → Ich bin Gott! Ich bin der, der etwas vor hat mit deinem Leben!

Mit Abram beginnt Gott eine Geschichte. Die Geschichte seines Volkes. Eine Geschichte, die die Welt verändert. Es ist nicht nur so, dass Abram selbst gesegnet werden soll. Nein er darf auch selbst Teil des Segens sein.

„In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden“!

Und Gott sagt das nicht nur einmal zu Abram, sondern immer wieder:

Da sprach der HERR: Wie könnte ich Abraham verbergen, was ich tun will, da er doch ein großes und mächtiges Volk werden soll und alle Völker auf Erden in ihm gesegnet werden sollen?

1. Mose 18,17-18

und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden, weil du meiner Stimme gehorcht hast.

1. Mose 22,18

Und Gott verspricht es auch den nächsten Generationen.

Abrahams Sohn, Isaak:

Und durch dein Geschlecht sollen alle Völker auf Erden gesegnet werden,

1. Mose 26,4

Abrahams Enkel, Jakob:

Und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

1. Mose 28,14

Gott hat mit dem Leben Abrams die ganze Welt im Blick. Jahrhunderte später erklärt Petrus in einer Predigt, wie diese Verheißung in Erfüllung gegangen ist:

Zu den Juden, die ihm im Tempel zuhören sagt er:

Ihr seid die Söhne der Propheten und des Bundes, den Gott geschlossen hat mit euren Vätern, als er zu Abraham sprach: »Durch dein Geschlecht sollen gesegnet werden alle Völker auf Erden.« Für euch zuerst hat Gott seinen Knecht Jesus erweckt und hat ihn zu euch gesandt, euch zu segnen, daß ein jeder sich bekehre von seiner Bosheit.

Apg 3,25-26

Und Paulus erklärt in seinem Brief an die Galater:

In den Heiligen Schriften ist auch vorausgesehen, dass Gott die nichtjüdischen Völker aufgrund des Glaubens annehmen werde. Deshalb wird dort Abraham im Voraus die Gute Nachricht verkündet: »Durch dich werden alle Völker der Erde gesegnet werden.« Daraus geht hervor, dass alle, die Gott glauben und ihm vertrauen, zusammen mit dem glaubenden Abraham gesegnet werden.

Gal 3,8-9 (Gute Nachricht Bibel)

Mit Abram hat Gott die Welt im Blick. Weil er Juden und Nichtjuden die Möglichkeit geben möchte, nicht nur Wissen über Gott anzusammeln, sondern Gott persönlich zu kennen.

Gott schreibt Geschichte: Das bedeutet auch: Gott hat ein Ziel für Dein Leben. Du sollst durch die Beziehung mit ihm gesegnet werden. Du sollst die Möglichkeit erhalten, ein Leben in der Nähe Gottes zu führen: Ewiges Leben. Leben das nicht im Sarg endet, sondern in eine himmlische Gemeinschaft mit Gott einmündet. Das hat Abram noch nicht gewusst. Aber wir dürfen es wissen: Weil Gott Geschichte schreibt.

Hast Du Dir auch schon gedacht: Ja so Gott zu kennen wie Abram. Das wäre wirklich genial. In Jesus Christus, dem Mann aus dem Volk Abrams, ermöglicht Dir das Gott. Durch den Glauben.

Gott schreibt Geschichte, das heißt: Gott hat ein Ziel für Dein Leben.

Und es heißt noch ein Drittes und Letztes. Gott schreibt Geschichte, das heißt:

3. Gott bist Du nicht egal!

Warum ist Abram eigentlich ein solcher Einschnitt in der Geschichte der Menschheit?

Dazu müssten wir uns eigentlich die ersten 11 Kapitel der Bibel genauer anschauen.

Aber ich will es etwas kürzer machen:

Abram ist deshalb so wichtig für uns heute, weil Gott hier wieder beginnt den Faden aufzunehmen, der im Paradies durch Adam und Eva zerschnitten wurde.

Die meisten von uns werden die Geschichte kennen, die davon berichtet, wie Adam und Eva einen Putschversuch gestartet haben. Wie sie „Sein wollten wie Gott“ und dem verhängnisvollen Irrtum verfielen, sie würden dieses Ziel damit erreichen, dass sie Gotte Gebot: „Von der Frucht des Baumes sollt Ihr nicht essen“. Gehorsam, wäre möglich gewesen, sie aber wählten die Skepsis und die Rebellion. Mit allen Folgen: Der Versuch sein zu wollen wie Gott scheitert der Mensch kläglich. Er meint Gott stände ihm im Wege, bei der Verwirklichung dessen, was das Menschsein wirklich ausmacht. Der Mensch versucht sich selbst in den Mittelpunkt von allem zu stellen. Gott kann schon noch mitmachen. Er darf die erste Geige spielen. Aber ans Dirigentenpult will der Mensch selbst.

Nach diesen Ereignissen lesen wir zwei Verse in der Bibel, die mir neu wichtig geworden sind:

Und Adam und Eva hörten Gott den HERRN, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seinem Weibe vor dem Angesicht Gottes des HERRN unter den Bäumen im Garten. Und Gott der HERR rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du?

1. Mose 3,8-9

Nachdem sie gegen Gottes Gebot verstoßen haben beginnt ein neues Leben. Es beginnt die Zeit, in der sich die Menschen vor Gott schämen, vor Gott verstecken, sich in die Büsche schlagen, sich nicht mehr trauen Gott in die Augen zu schauen. Sie bekommen eine Heiden Angst. Die Skepsis, das Misstrauen, die Rebellion, die sie gewählt haben zeigt schon die erste Frucht.

Aber Gott ruft: Adam, wo bist Du? Gott sucht den Menschen!

Und auch wenn Adam und Eva verantwortlich sind, für das, was sie getan haben und letztlich auch die Verantwortung dafür tragen und den Garten verlassen müssen: Gott ist der Menschensucher: Adam – Wo bist Du?

Gott beginnt seine Geschichte mit den Menschen von Neuem. Er geht den Menschen nach. Er will ihnen einen Weg zurück ebnen.

Die Geschichte, die Gott mit Abram beginnt lautet: Mensch, Du bist mir nicht egal. Ich will Dich segnen. In Jesus!

Willst Du diesen Segen haben?
Dann lass Dich ein auf diesen Gott, der Geschichte schreibt.

Zur Vertiefung in den Kleingruppen

1. Wenn Ihr an Eure Lebensgeschichte denkt: Wo ist Euch das zum ersten Mal deutlich geworden, dass Ihr Gott nicht egal seid und er ein Ziel mit Eurem Leben hat. War das für Euch schon immer klar? Wie wurde es klarer?
2. Wo hat Gott in Eurem Leben „Geschichte geschrieben“? Wo erkennt Ihr in Eurem Leben Gottes Führung?
3. Lest gemeinsam Hebräer 11,8-19: An welchen Punkten war im Leben von Abraham und Sara Glaube nötig?
 - a. Was sind die zentralen Verheißungen, die Gott uns als Christen gegeben hat?
 - b. Wo ist von uns in unserem Leben Glaube gefordert?
 - c. Auf welche Stadt haben sie gewartet? (vgl. Heb. 11,16; 12,22; 13,14 und Offb 21,9ff). Was hat diese Stadt mit Deinem Leben zu tun?
4. Welche Bedeutung können Texte des Alten Testaments für unser Glaubensleben haben? (z.B. Lk 24,25-27.44-47; Römer 13,8-10; 2. Tim 3,16-17; Römer 15,4; 1. Kor 10,6.11)
5. Tragt zusammen: Wann hat Gott ganz besonders in die Geschichte eingegriffen und hat „Geschichte geschrieben“?
 - a. Eine Hilfestellung kann Psalm 105 sein.
 - b. Schreibt einen solche Psalm aus neutestamentlicher Perspektive mit Hilfe des apostolischen Glaubensbekenntnisses (Text: <http://www.ref.ch/glauben/bekenntnis.html>)